



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ISRAEL

63405 TEL-AVIV, den 7. November 1973

Telefon 24 41 21 / 122
Hayarkonstrasse 228

Ref.: 240.1 - HH/st

Politische Direktion
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 Bern

Vu: Bern, doc.

Nachrichtendienst EAD
12.11.73-IN/mü

an
Photo *UNIA*
3003 Bern *XXX*
gesandt. *Gik.*

Wer hat im vierten Nahostkrieg
angegriffen?

nr	GE	HN	IN		Bx	a/a
Datum	9.11	12.11			15.11	13.11
Vize	<i>Ph</i>	<i>v</i>	<i>IL</i>		<i>OF</i>	<i>aa</i>
EPD			9.11.73		15	
Ref.	<i>p.B. 75.21.</i>					

Herr Botschafter,

Ägypten behauptete vor der UNO und in individuellen diplomatischen Demarchen, Israel sei der Angreifer gewesen: Ich verweise auf die für den modernen diplomatischen Stil wohl repräsentative ägyptische Note vom 8.10. und die ostdeutsche Erklärung vom 7.10., die Ihnen übergeben worden waren.

Minister Eban widersprach diesen Behauptungen in einem Brief an den Generalsekretär der UNO und in einem Votum im Sicherheitsrat bereits am 7. Oktober und erklärte, dass die Behauptungen über israelische Angriffe im Golf von Suez am 6.10. falsch seien und dass die militärischen Fakten allgemein die ägyptischen Thesen widerlegten.

Je besser die Öffentlichkeit den arabischen Operationsplan erkennen konnte, desto mehr rückten die Araber von ihrer Behauptung, Israel habe direkt durch militärische Aktionen den arabischen Angriff ausgelöst, ab. Sie legten in der Folge mehr Gewicht darauf zu sagen, Israel habe durch seine jahrelange Besetzung arabischen Gebietes den rechtmässigen Eigentümern keine andere Wahl gelassen, als mit Gewalt zurückzunehmen, was die Israeli mit Gewalt erobert hatten.

Die heutige Erkenntnis zeigt, dass der Angriff lange zum voraus geplant und im Detail vorbereitet sein musste, was die ägyptische Note vom 8.10. zu einem sehr merkwürdigen Dokument macht.



- 2 -

Jahrelang muss der Angriff trainiert, lange zum voraus musste die Unmasse von Angriffswaffen mit ihrer Bedienung für diesen Angriff mit detailliertem Einsatzplan bereitgestellt worden sein. Lange zum voraus war die Koordination mit Syrien zu planen und war Yom Kippur, der heiligste Tag der Juden, mit der traditionellen Stilllegung jeglichen Verkehrs für den Angriff gewählt worden. Soviel ich erfahren konnte, haben israelische Experten noch nicht Zeit gefunden, diese Gedanken in einer fundierten Studie zu Papier zu bringen, um die ägyptischen Behauptungen militärwissenschaftlich zu widerlegen. Es wird Monate gehen, bis seriöse Schriften über diesen neuen Krieg erscheinen.

././ In Ermangelung solcher Unterlagen hat mein Mitarbeiter, Herr de Riedmatten, den britischen Militärattaché um seine Ansicht gebeten. In der Beilage finden Sie seine Aufzeichnungen über das Gespräch vom 29.10.1973.

././ Bei dieser Gelegenheit übermittle ich Ihnen auch einen Bericht aus der "Jerusalem Post" vom 4.11.1973 über Äusserungen von General Bar-Lev, der während des Krieges zur Beratung des Generalstabschefs mobilisiert wurde und für die Sinaifront verantwortlich war, jetzt aber die Funktion des Handels- und Industrieministers wieder übernommen hat. Er äusserte sich in sehr realistischer Weise zu einer der meistumstrittenen Fragen, nämlich der Verantwortung dafür, dass der ägyptische Angriffsplan nicht rechtzeitig erkannt wurde.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



(Hess)

Beilagen erwähnt